



**10. gemeinsame Veranstaltung der Deutschen Hochschule für
Verwaltungswissenschaften Speyer, der Landesvertretung Rheinland-Pfalz und des
Netzwerk Berlin**

Medienverantwortung in der Demokratie

**Zählen nur noch Einschaltquoten, Werbeeinnahmen und
Auflagenstärke?**

- Referentinnen und Referenten -

Dr. Hans-Ulrich Bieler

Amtschef Landesvertretung Rheinland-Pfalz



Studium Betrieb- und Volkswirtschaftslehre in Braunschweig und Göttingen
1974 Examen als Dipl.-Volkswirt,

Promotion im Fach Agrarpolitik bei Prof. Günther Schmitt, Göttingen

Von 1976 bis 1991 Referent im Bundeslandwirtschaftsministerium, u.a. in den Referaten
Nutzen-Kosten-Analysen, Ökologie, Länderreferat Osteuropa, EU-Koordinierung

Von 1991 bis 1998 Referatsleiter für Agrar-, Umwelt- und Gesundheitspolitik in der
Landesvertretung Brandenburg in Bonn, mit Interessenwahrnehmung Brandenburgs in den
entsprechenden Ausschüssen von Bundesrat und Bundestag, seit 1992 als Ministerialrat

Von 1999 bis 2001 Leiter des Kabinett- und Parlamentreferates im Bundesministerium für
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Von 2001 bis 2006 Leiter des Referates "Bund-Länder-Verhältnis, Bundesrat" im
Bundeskanzleramt (Bundesratskoordinierung, Vorbereitungen des Vermittlungsausschusses,
der Konferenzen von ChefBK mit den Länder-CdS und des Bundeskanzlers mit den
Ministerpräsidenten)

Seit 2006 Ständiger Vertreter des Bevollmächtigten beim Bund und für Europa des Landes
Rheinland-Pfalz (Dienststellenleiter) in Berlin, seit 2007 als Ministerialdirigent



Stephan-Andreas Casdorff

Chefredakteur „Der Tagesspiegel“



1979 Volontariat beim „Express“ und beim „Kölner Stadt-Anzeiger“

Von 1981 bis 1985 Redakteur im Politikressort des „Kölner Stadt-Anzeiger“

Von 1985 bis 1987 Redakteur in der Parlamentsredaktion der „Kölnischen Rundschau“

Von 1987 bis 1992 Korrespondent im Parlamentsbüro der „Süddeutschen Zeitung“

Von 1992 bis 1995 stellvertretender Chefredakteur der „Kölnischen Rundschau“

Von 1995 bis 1999 Leiter der Parlamentsredaktion der „Stuttgarter Zeitung“

Seit 1999 tätig bei der in Berlin erscheinenden Tageszeitung „Der Tagesspiegel“ und seit 2004 dort gemeinsam mit Lorenz Maroldt Chefredakteur



Ulrike Demmer

Hauptstadtbüro „Der Spiegel“



Von 1992 bis 1998 Studium der Rechtswissenschaften an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn und der Humboldt-Universität Berlin (Abschluss: 1. Staatsexamen)

Von 1998 bis 2000 Redakteurin bei Radio EINS (ORB/SFB), Berlin

Von 2000 bis 2001 Absolventin der Berliner Journalisten-Schule

Von 2001 bis 2002 freie Autorin für Extra 3 (NDR), Hamburg, SZ-Magazin, München, Der Tagesspiegel, Berlin

Von 2002 bis 2003 Redaktionsvolontärin beim ZDF in Mainz

Von 2004 bis 2005 Redakteurin und Reporterin beim ZDF-Morgenmagazin, Berlin

Von 2006 bis 2009 Redakteurin Magazin „Der Spiegel“, Hamburg, im Ressort Deutschland II

Seit 2009 Redakteurin im Hauptstadtbüro des Magazins „Der Spiegel“, Korrespondentin für Verteidigungs- und Sicherheitspolitik



Martin Dörmann MdB
Mitglied des Netzwerk Berlin



1981 Abitur am Gymnasium Köln-Rodenkirchen

Von 1981 bis 1982 Zivildienst bei der Arbeiterwohlfahrt Köln

Studium der Rechtswissenschaften in Köln und Bonn

Von 1992 bis 1998 Abgeordnetenmitarbeiter bzw. Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei den Bundestagsabgeordneten Walter Rempe, Renate Schmidt und Anke Fuchs

Von 1997 bis 1999 Rechtsreferendar am Landgericht Köln

Von 1999 bis 2003 Tätigkeit als Rechtsanwalt in Köln

Seit 2002 Mitglied des Deutschen Bundestages

Seit 2009 stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft und Technologie und medienpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion

Mitglied im Unterausschuss Neue Medien, stellv. Mitglied im Ausschuss für Kultur und Medien und in der Enquete-Kommission „Internet und digitale Gesellschaft“

Mitglied im Beirat der Bundesnetzagentur

Seit 1979 Mitglied der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands



Michael Hartmann MdB

Vorstandsmitglied des Netzwerk Berlin



1982 Abitur am neusprachlichen Gymnasium Pirmasens

1982 Beginn des Studiums der Politikwissenschaft, Soziologie und der deutschen Volkskunde an der Johannes- Gutenberg-Universität in Mainz; Stipendiat der Friedrich-Ebert-Stiftung

Von 1994 bis 1999 Erster Beigeordneter der Gemeinde Wackernheim

Von 1995 bis 1999 Referent beim SPD-Landesverband Rheinland-Pfalz

Von 1999 bis 2002 Pressesprecher des rheinland-pfälzischen Innenministers Walter Zuber

Seit 2002 Mitglied des Deutschen Bundestages

Sprecher für Wahlprüfung, Immunität und Geschäftsordnung und stellv. innenpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion

Mitglied im Innenausschuss, im Wahlprüfungsausschuss und im Ausschuss für Wahlprüfung, Immunität und Geschäftsordnung, Mitglied des Parlamentarischen Kontrollgremiums (PKG)

stellv. Sprecher der Landesgruppe Rheinland-Pfalz

Präsident des deutschen Baseball und Softball Verbandes e.V.

Seit 1983 Mitglied der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Christian Lange MdB

Vorstandsmitglied des Netzwerk Berlin



1983 Abitur in Waiblingen, anschließend Studium der Rechtswissenschaften in Tübingen

1989 1. juristisches Staatsexamen an der Universität Tübingen

Von 1989 bis 1991 Zivildienst

Von 1991 bis 1993 Referendariat in Stuttgart und Brüssel

1993 2. juristisches Staatsexamen in Stuttgart

Von 1993 bis 1998 tätig im Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg, zunächst als Landesbeauftragter beim Bund und Bundesratsreferenten, dann Referent für Handwerk und Mittelstand; Oberregierungsrat a.D.

Seit 1998 Mitglied des Deutschen Bundestages

Seit 2007 Parlamentarischer Geschäftsführer der SPD-Bundestagsfraktion

Mitglied des Ältestenrates, Mitglied in der Kommission des Ältestenrates für den Einsatz neuer Informations- und Kommunikationstechniken und -medien, im Ausschuss für Wahlprüfung, Immunität und Geschäftsordnung, der Kommission des Ältestenrates für die Rechtsstellung von Abgeordneten, Mitglied des Wahlprüfungsausschuss und stellv. Mitglied des Wahlausschusses für die obersten Bundesrichter,

Vorsitzender der Deutsch-Portugiesischen Parlamentariergruppe,
seit 2002 Vorsitzender der SPD-Landesgruppe Baden-Württemberg

Seit 1982 Mitglied der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Lutz Tillmanns

Geschäftsführer Deutscher Presserat



1975 Abitur

Von 1975 bis 1976 Fagottist beim Heeresmusikkorps in Düsseldorf

Von 1976 bis 1982 Studium der Rechtswissenschaften, Neueren Geschichte
und Musikwissenschaft in Köln, Lausanne und Bonn

1983 1. Juristisches Staatsexamen in Düsseldorf

Von 1983 bis 1987 Referendardienst in Braunschweig, Speyer, Düsseldorf und Köln

Von 1985 bis 1986 Wissenschaftliche Tätigkeit beim WDR, Köln

Von 1985 bis 1986 Assistent Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Juristische
Fakultät

1987 2. Juristisches Staatsexamen in Hannover

Von 1987 bis 1991 Referent im Justitiariat der Deutschen Welle Köln,
zuletzt stellv. Justitiar

Seit 1992 Rechtsanwalt, zugelassen beim Amts- und Landgericht Bonn

Seit 1992 Geschäftsführer des Deutschen Presserats, Berlin

Seit 2002 Lehrbeauftragter für Presserecht und Presseethik an der Universität Mainz,
Mainzer Medieninstitut

Prof. Dr. Joachim Wieland

Lehrstuhl für öffentliches Recht an der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer



Von 1971 bis 1977 Studium der Rechtswissenschaft in Bielefeld und Cambridge (GB)

Von 1977 bis 1979 Referendar in Freiburg im Breisgau

Von 1980 bis 1984 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl Prof. Dr. Dr. E.-W. Böckenförde an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau

1984 Promotion mit der Dissertation „Die Freiheit des Rundfunks“

Von 1984 bis 1988 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Bundesverfassungsgericht

Von 1988 bis 1989 Wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl Prof. Dr. Alexander Hollerbach, Seminar für Rechtsphilosophie und Kirchenrecht, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau

1989 Habilitation mit der Habilitationsschrift „Die Konzessionsabgaben“, venia legendi für Öffentliches Recht einschließlich Finanz- und Steuerrecht, Rechtsvergleichung

Von 1989 bis 1991 Lehrstuhlvertretungen an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und an der Universität Bielefeld

Von 1991 bis 2001 Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Finanz- und Steuerrecht, Fakultät für Rechtswissenschaft, Universität Bielefeld

Von 1996 bis 1998 Prorektor für Personal und Finanzen



Von 2001 bis 2007 Professor für Öffentliches Recht, Finanz- und Steuerrecht, Fachbereich Rechtswissenschaft, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

Seit 2006 Mitglied des Verfassungsgerichtshofs für das Land Nordrhein-Westfalen

Seit 2007 Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Finanz- und Steuerrecht, Deutsche Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer

Seit 2010 Stellvertretender Direktor der Bibliothek der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer

Von 2010 bis 2011 Prorektor der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer und ab Oktober 2011 Rektor der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer